

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 134. Samstag den 12. November 1887. **56. Jahrg.**

Ercheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjägige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Klein-Wieschen.

Eine müsterrländische Novelle von J. v. Dietrich.
(Fortsetzung.)

„Aha, Karolus von Dettin!“ rief er, die Hände reißend. „Kommt herein, mein Alterchen und ich spielen Sechshundschach und probieren meinen besten, ältesten Rheinwein. Hallo, stoß mit uns an auf das Wohlsein und Gedeihen meines jungen Erben — ha, ha, ha!“

Der junge Mann erhob sich zögernd. Lucie blickte sich die Lippen fast wund, ihre Züge nahmen einen so düsternen drohenden Ausdruck an, daß Wieschens Herz vor unbestimmter Angst klopfte, kaum hatte sie die Thür hinter Karl geschlossen als Lucie sich auf den Stuhl fallen ließ, von dem er aufgestanden war. Ihre Augen funkelten geschäftig, ihre Lippen bewegten sich, ohne einen Laut hervorzubringen; ihr ganzes Innere war im offenbaren Aufbruch. Da trat leise die Warteintrau aus der Kammer an sie heran und tippte ihr wiederholt auf die Schulter.

„Du könntest mir wohl einen Labetrank brauen Wädelchen!“ mahnte sie, mit der Zunge über die Lippen fahrend. „Der Weg zu meinen Kindern ist weit und der Abend bereits vorgerückt, die Luft ist kühl und ich bin alt, ein Metusaleem gegen dich, kleiner Lalkopf.“

„Wollt Ihr Kaffee oder Warmbier?“ gab Lucie nicht gerade freundlich zurück. Die Alte hatte sich unterdessen am Herd niedergelassen und schaute unverwandt Wieschen zu. Vielleicht zog sie auch Vergleiche zwischen diesen beiden Mädchen, die von demselben Stamme und grundverschieden waren.

„Warmbier?“ spöttelte die Alte, Lucie mit einem strafenden Blick merkend, „das ist wohl nicht dein Ernst, mein Schatz! Warmbier setzt mir ja der Kälter vor. Beim Tagelöhner gibt es Kaffee, beim Schulzen aber gehört sich ein Glas Glühwein aufs Prätentierbrett, besonders wenn ein Stammmutter angekommen ist, wie hier!“ Sie trommelte ungeduldig mit den Fingern auf den Tisch, daß es schallte. Trotzdem rührte sich Lucie nicht von der Stelle.

„Kommandieren lassen wir uns absolut nicht, Frau Klewes“, zürnte sie, die Arme verschränkend, „und ohne den Stammmutter hätte es ganz ausgegangen wie bisher!“ entfuhr es ihr unglückselig-weise.

„Oho, wie offenherzig, mein Täubchen“, stichelte die Alte. „Also mit so scheelen Augen wird er angesehen, der liebe, kleine Karl; soll wohl heißen, er hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Ach, der liebe Herrgott ist mit niemand übler daran, als mit den Menschen. Die Sorte weiß ich nie, was sie will! Befiehlt er Mädchen, wollen sie einen Jungen und hat er den gebracht, ist's auch nicht recht. Du kommst doch zufrieden sein, Lucie. Der alte Schulze Detten kauft seinem Karl die Sägmühle im Dorf und er hat was gelernt; er braucht keinen Hof zu freien. Jetzt muß es sich erst jetzt zeigen, ob er dich gemeint hat, oder dein Hab und Gut. Aber“, fuhr sie fort, „jetzt schaffe mir was Ordentliches zur Stärkung herbei.“

Lucie sprang empor, blutrot vor Aerger auf sich selbst, daß sie die Alte zum Staubern veranlaßt hatte. Hastig deckte sie den Tisch, dann trat sie zum Vater ins Zimmer und flüsterte ihm etwas ins Ohr, worauf er sich mit gezuckelten Stirn erhob, die Weinflasche ergriff und hinausging.

„So Mutter Klewes! rief er mit erkünsteltester Freundlichkeit, hier ist ein kostbarer Labetrank! Er setze die Flasche und ein Glas vor ihr auf den Tisch und wolle sich entseren, da rief sie ihn zurück.“

„Worthalten und Versprechen scheint hier zweierlei zu sein, Schulze“, rief die Alte, bedächtig den Kopf wiegend. „Für unsereins ist's nicht so. Bei mir heißt's Versprechen macht Schulden. Ihr seliger Vater hat dem Kirchspiele einen Kapellbau versprochen, auf seine Kosten heißt das. Es war zur Zeit als ihm das siebente Mädchen geboren war, das, wie alle seine vorangegangenen Schwestern acht Tage nach seiner Geburt verstarb. „Die Wädelchen gehen mir nicht“, rief er, „aber das gelobe ich feierlich: Sollte mir Gott das nächste Mal einen Sohn bescheren, so will ich die alte Schule, die mein Heim gegründet hat, in eine Kapelle umschaffen und einen Geistlichen besolden, der allsonntäglich Gottesdienst halten soll, damit den kranken alten Mittern der weite Kirchgang nach Werburg erspart wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Leipzig. Seit einigen Wochen hält sich der namhafte Orgelbauer Eberhard Walter aus Ludwigsburg hier auf, um das neueste Werk seines Geschäfts in der Albertshalle des Krystalpalastes aufzustellen. Dies Werk, die neue Konzertorgel des weitbekannteten Establishments, ist die 500. Orgel, die aus der Werkstatt der Gebr. Walter hervorgegangen ist. — Mit dem 10. ds. beginnen die bis zum 22. dauernden studentischen Aufführungen des Hans Herrigschen Lutherfestspiels, dargestellt durch etwa 100 Studierende unserer Hochschule. Die Frauenvolle des Stüdes, Katharina von Bora, wird von einer Professorstochter und kunstgeübten Dilettantin, Frä. Johanna Carus, gegeben.

Der Afrika-reisende Premierlieutenant Wisman, welcher nach 4jährigem Aufenthalte in Afrika kürzlich glücklich wieder deutsches Land betrat und dem es zum zweitenmal gelang, das afrikanische Festland in seiner aquatorischen Breite zu durchqueren, hielt am 5. ds. in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde in Berlin einen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen: Von Leluauburg, der von ihm errichteten Station, unternahm Wisman zunächst einen Abstecher nach Sidost in das Gebiet der feindlichen Baluba, die ihn dann auch schließlich zum Rückzug zwangen. Nach der Rückkehr übergab er die Station dem belagerten Agenten des Kongolats und trat mit 89 Personen die Wanderung nach dem Osten an. Die Karawane erhielt sehr bald Verstärkung, da mehrere junge Fürsten mit zahlreichem Gefolge sich ihr anschlossen. Das erste Ziel war der Lubi, wo Wisman die Belästigungen rächte, denen dort Pogge früher ausgesetzt gewesen. Dann gieng es stromab bis zur Mündung des Lubi in den Sauturu, nach dessen Ueberschreitung sich Wisman ostlich wandte in ein Gebiet, welches in den 4 Jahren, die seit der ersten Reise Wismans vergangen, sich kulturell wesentlich geändert hat. Der Fortschritt der alles gleichmachenden Kultur macht sich gerade hier in erstaunlichem Maße bemerkbar, so daß Wismans Sammlungen die letzten sein werden, die uns ein Bild dieser Völker in ihrem Urzustand geben können. Die Kaurimuschel, das alte Tauschmittel, ist bereits überall durch Gewehre und Pulver ersetzt, die jetzt die Stelle des Geldes vertreten. Die Urwälder jener Gegend sind nur spärlich mit scheuen und zwerghaften Menschen bewohnt. Wisman erreichte nunmehr das Land der Benamona, deren giftige Pfeile bei feindlichen Zusammenstößen Wisman einige Verluste einbrachten. Der Januar d. J. führte die Expedition durch das Land der Banadi, das durch Krieg und Epidemien völlig verwüstet war. Auch Wismans Expedition hatte viel von Krankheit und Hunger zu leiden. Erst nach Ueberschreiten des Vomami kam man wieder in gesegnetere Gegenden und erreichte endlich Njangué, von wo aus die Träger heimkehrten, während Wisman die frühere Route nach dem Tanganjika-See einschlug und über diesen und den Nianza-See glücklich nach Mosambik gelangte.

Budapest. Der „P. U.“ schreibt: In jüngster Zeit haben einige in verschiedenen Orten Syriens vorgekommene Fälle plötzlichen Todes von jungen lebenskräftigen Männern die Aufmerksamkeit der Behörden erregt. Die in Folge dessen eingeleiteten Erhebungen haben ein eigenartliches, haarsträubendes Resultat zu Tage gefördert. Es wurde, wie man uns berichtet, als unzweifelhaft erwiesen, daß junge Weiber ihre Männer vergifteten, um auf dem hinterlassenen Besitze ein lustiges Witwenleben zu führen. In einzelnen Fällen sollen die betreffenden Weiber bloß aus dem Grunde die Ehe eingegangen sein, um sich ihrer Männer bald entledigen und in den Besitz der hinterlassenschaft treten zu können. Im Dorfe Binigula wurden sieben junge Wittwen unter dem Verdachte des Gattenmordes verhaftet und dem Kgl. Bezirksgerichte zu Erbevit überliefert. Außerdem bemächtigte sich die Genbarmerie eines alten, unter dem Namen „Baba Renduscha“ bekannten Weibes, welches den jungen Weibern das Gift, womit sie ihre Gatten uns Leben brachten, bereiteite und für Geld und gute Worte lieferte. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf andere Dörfer.

Aus Bari 6. ds. meldet man der Wiener Pr. eine entsetzliche Morbthat. Ein gewisser Benedetti tödete in einem Anfälle von Geisteszerrüttung zuerst seine Frau mit Beilhieben, übersief hierauf seine drei schlafenden Kinder im Alter von 3, 5 und 11 Jahren und tötete sie ebenfalls. Seine um Hilfe rufende Schwiegermutter erwürgte er und stellte sich sodann selbst dem Gerichte.

Das Zeitungsmuseum zu Aachen hat in den letzten Wochen seine reichhaltige Sammlung von Preragezeugnissen wiederum erheblich vermehrt und ist dabei namentlich von Deutschen in Rufstand beachtet worden. Das Zeitungsmuseum enthält gegenwärtig über 16 000 Zeitungen. Curator desselben, Dr. Max Schlesinger, hat im Augustheft des Archiv für Post und Telegraphie einen ausführlichen Artikel über diese hochinteressante Sammlung veröffentlicht. Als Curium auf dem Gebiet der Publicistik sei erwähnt, daß in Ertzrach (Baden) unter dem vielversprechenden Titel „Die Schwiegermutter“ eine Zeitschrift erscheint, zu welcher jeder Abonnent zugleich Mitarbeiter ist.

Baden-Baden zählte in dieser Saison bis 31. Oct. 55 845 Fremde.

Neuestes Bindemittel für Leder besteht aus einer Lösung von Kautschuk und Schwefelkohlenstoff, mit etwas Benzin vermischt. Das zusammenzusetzende Leder wird an den betreffenden Stellen abgeschragt, mit der Lösung bespritzt, nach dem Trodnen (was sofort geschieht) über eine Spirituslampe gehalten, bis die Masse auf dem Leder anfängt zu schmelzen, und sofort werden die beiden Stücke so fest als möglich zusammengebrückt. Nach dem Erkalten ist die Stelle der Zusammenfügung kaum erkennbar und hält wie kein anderes Bindemittel. Zu bemerken ist noch, daß von dem raschen Zusammenbringen beider Flächen nach dem Erwärmen sehr viel abhängt.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Reichsgericht. Die Gastpflicht eines Bauherrn infolge Berlegung der Vorschriften des § 367 Ziffer 14 des Str.-G.-B. (Mit Geldstrafe u. wird bestraft, wer Bauten u. vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherungsmaßregeln zu treffen“) erstreckt sich nach einem Urteil des Reichsgerichts, III. Zivilsenats, vom 23. September d. J., nicht nur auf Unterlassung der erforderlichen Sicherungsmaßregeln bei der eigentlichen Bauhätigkeit, sondern überhaupt auf die Unterlassung von Sicherungsmaßregeln, derzufolge ein Schaden, welcher auf den Bau als Ursache zurückzuführen ist, eingetreten ist.

Landesproduktbörse. Stuttgart den 7. Nov. Der Getreidemarkt beharrte in der Vorwoche an allen europäischen Plätzen in entschieden fester Haltung, während America in Folge Zunahme der sichtbaren Borräte bei geringen Verhäuften eine mäßige Abschwächung meidet. Der deutsche Markt ist wesentlich von den Verhandlungen des Landwirtschaftsrats aufgeregt worden, doch ging die zu Anfang der Woche erzielte Preissteigerung größtentheils wieder verloren, weil nüchternere Kaufleute nicht glauben, daß die dort gefaßten Beschlüsse im Reichstags Annahme finden werden. An den österreichisch-ungarischen Märkten herrschte rege Frage für Export wohl auch in Rücksicht auf die herannahende Entscheidung der Zollverhäuftenfrage. Die bayrischen und württembergischen Schranne waren wieder schwach befahren und die Preise höher. Die Börse war heute gut besucht, der Verkehr in allen Fruchtgattungen ein ziemlich reger.

Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, bayer. 18 M. 70 Pf. bis 19 M., do. ungar. 19 M. bis 19 M. 10 Pf., Kernen, Oberländer 19 M., Gerste, bayer., 16 M. 50 Pf. bis 18 M. 25 Pf., do. ungar 17 M. 50 Pf., Haber 12 M. 80 Pf. bis 13 M. 80 Pf.

Hopfenmarkt. Stuttgart den 7. Nov. Gleich der Vorwoche konnte auch heute schwer verkauft werden und blieb der Umsatz hinter der Befuhr zurück. — Preise von 25 M. bis 57 M. per Zentner. Geringe Ware beinahe wertlos.

Obstpreise. Stuttgart den 7. Novbr. Güterbahnhof: Mostobst: 5000 Ztr. südrich, 6 M. 80 Pf. bis 7 M., 6000 Ztr belg. 6 M. 40 Pf. bis 6 M. 70 Pf., 3000 Ztr. franz. 5 M. 80 Pf. bis 6 M. per Ztr. **Heilbronn** den 8. November. Bei dem heutigen Markte stellen sich die Preise für gedrochene Äpfel 16—18 M. per Ztr. Kartoffeln, gelbe 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. per Ztr. Bisquit 2 M. 70 Pf. bis 2 M. 80 Pf. per Ztr. Kartoffeln, blaue 2 M. 25 Pf. per Ztr. Stäfflestarkostoffen 3 M. pr Ztr. Wurfstarkostoffen 2—2 M. 40 Pf. per Zentner.

Frankfurter Goldkurs vom 8. Novbr.
20 Frankenstücke 16 11—14
Mart Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Am Amtsgericht Backnang.
Das durch Zwangsvergleich erlebte **Konkursverfahren** gegen Gustav Gauß, Hirschwirt in Murrhardt, ist nach Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben worden.
Den 10. Nov. 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

Revier Unterweißach.
Am Montag den 14. November, nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des Revieramts Affoldersverhandlung über das **Beifahren und Zerklainern** von 226 Kubikmeter harter Steine für die Waldwege des Reviers. Der Afford wird in kleineren Partien vergeben, worüber das Revieramt nähere Auskunft erteilt.

Revier Kleinaispach.
Nadelholz-Verkauf
aus Schönthaler Donnerstag den 17. d. Mts.
29 Flächenlose Nadelholz (Fichten), worin viele Stangen verschiedener Dualität, und Reisfren.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem Kirchbergerweg im Schönthaler

Revier Gschwend.
Brenholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 17. Nov., vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Teilwald 1—8, Dammerswald 2, 5, Spielwald 4, 5, 6, 7, 9:
35 Km. Buchene und erlene Scheiter, Prügel und Anbruch, 295 Km. Nadelholzschreiter, 396 dto. Prügel und 580 dto. Anbruch, sowie 1 Km. Nadelholzspalholz verkauft.
Zusammenkunft bei Saunmet in Kirchentirnberg.

Revier Wetzheim.
Beierreisig-Verkauf.
Dienstag den 15. November, aus „Wanne“ Gut Steinberg:
Zu 300 Wellen geschältes Birkenreisig zum Selbstschneiden.
Um 10 Uhr oben am Seigelsbergsträßchen bei Obersteinberg.

Backnang.
Bürgerrecht betr.
Nach Art. 45 Abs. 2 des Gesetzes über die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 beträgt für diejenigen Personen, welche vor dem 1. Januar 1886 bei der Gemeinderats- und Bürgerauschuwahl stimmberichtig waren ohne Bürger zu sein, die Gebühr für Erwerbung des hiesigen Bürgerrechts bis zum 31. Dezember 1889 drei Mark.
Die fernere Teilnahme dieser seither wahlberechtigten Einwohner an den Wahlen zu den Gemeindegremien ist durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindegemeinheits bedingt.
Diesbezügliche Gesuche, welche noch vor der am 21. Dechr. d. J. stattfindenden Gemeindegemeinheitswahl erledigt werden sollen, sind bis 30. d. Mts. anzubringen.
Den 10. Novbr. 1887. Stadtschultheißenamt. G o d.

Privat-Anzeigen.

Nur Vorsicht

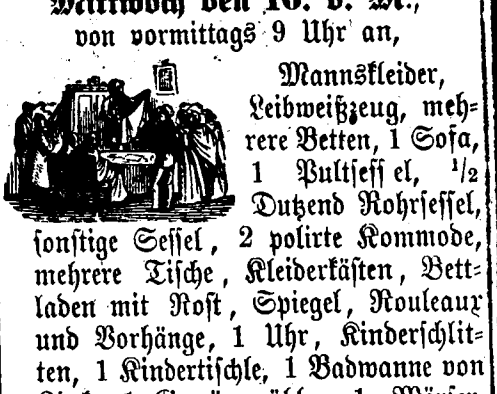


allein kann bei dem täglich größer werdenden **Geere der Nachpfinder** die Hausfrau in den Besitz einer **guten Ware** bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Paket meiner weltberühmten **Amerikan. Glanz-Stärke** meine Firma und nebenstehender **Globus als Schutzmarke** trägt. In **Paris 20 Pf.**, käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwarens-, Drogerie- und Seifen-Handlungen.

Fritz Schulz, jun. Leipzig.
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

Backnang.

Fabrnisversteigerung.
Frau Kaufmann Schmiedle verkauft im öffentlichen Aufsteig in ihrer Behausung am **Mittwoch den 16. d. M.** von vormittags 9 Uhr an,
Mannskleider, Leibweizung, mehrere Betten, 1 Sofa, 1 Polstifuhl, 1/2 Duzend Rohrstuffel, 2 polirte Kommode, mehrere Tische, Kleiderkästen, Bettladen mit Post, Spiegel, Rouleaux und Vorhänge, 1 Uhr, Kinderstuhlen, 1 Kinderstuhle, 1 Badwanne von Zink, 1 Gewürzmühle, 1 Mörier, Waschzuber und allgemeinen Hausrat, wozu die Liebhaber eingeladen werden.



Fornsbachhof.
Fabrnis-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs gegen bare Bezahlung im Aufsteig am **Mittwoch den 16. d. M.** von morgens 9 Uhr an,
1 Paar Stier, 1 Rind, 1 neunmellige Kuh, circa 30 Ztr. Heu und Dehm, 1 Wagen, Schreinerwerk, Faß und Bandgeschirr, Feld- u. Handgeschirr, sowie noch allerlei Hausrat, wozu Liebhaber einladet
Karl Schilpp.

Kleinaispach.
Fabrnis-Verkauf.
Am **Montag den 14. Novbr.**, von Morgens 8 Uhr an, verkaufen Unterzeichnete wegen Wegzugs gegen bare Bezahlung:
2 junge Zug-Kühe (Notfaheden), 1 großrädige Kalbel u. 1 Räupling, ca. 50 Ztr. Heu und Dehm und ca. 40 Ztr. Stroh, 1 neue Mostpresse, 1 Puhmühle, 1 guterhaltenen Kuhwagen, Pflug, Eggen, worunter 1 neue eiserne, verschiedenes Feld- und Handgeschirr und allgemeinen Hausrat.
Hermann Reef, G. Reef.

Backnang.
Normalhemden
Baumwoll-Neform-Hemden & Hoson
Baumwollflanell-Hemden
Jagdwesten von 2 M. an bei **F. M. Breuninger.**

Backnang.
Regenschirme
in allen Preislagen empfiehlt **W. Maier** hinter dem Gasthof z. Post.

Backnang.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes **Johannes Rienzle**, Wagner, für die wohlwollende Geschenke und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich auch den Herrn Trägern, sage meinen innigsten Dank die trauernde Witwe **Sabette Rienzle** mit ihren 3 Kindern.
Moriz Bolz.

Backnang.
Oeffreiter Mostobst
 bester Qualität hat noch zu verkaufen
Louis Vogt.

Backnang.
Hopsensäcke
 empfiehlt billigt
Louis Vogt.

Backnang.
Herrenwesten
 von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Qualitäten, sowie
Unterwämjer
 besonders gut und billig bei
Louis Vogt.

Backnang.
Baumwollflanelle
 bei Auswahl von über 100 Dessins, empfiehlt von 18 Pf. an die Elle, bis zu den besten Qualitäten
Louis Vogt.

Backnang.
Güllerpumpen
 zum Stoßen pr. Stück M. 20. und 23 M., desgl. zum Ziehen per Stück zu 30 M.

Güllenhahnen
 mit Verteiler, per Stück zu M. 4 und M. 5. empfiehlt
Albert Bauer.

Stiefelhölzer
 von jeder Gattung, auch mit Falten, in Holz und Blech, wie auch alle in dieses Fach gehörige Artikel sind ganz billig, unter freier Zusendung zu haben bei
Matth. Kofl, Leinwacher.

Bei 3000 M. Gehalt.
 suchen solide Leute zum Kaffee-Verkauf in Postkollis an Private
Emil Schmid u. Cie., Hamburg.

Unterweischach.
 Ein ordentlicher
Gerbergeselle,
 der falzen und blanschieren kann, kann sofort eintreten bei
Eugen Schlehner.

Backnang. Ein solider
Autischer
 kann sofort eintreten.
Gehring z. Post.

Backnang.
 1 bis 2 Wagen
Stroh
 sucht zu kaufen
Fr. Käp, Lederfabrik.

Backnang.
 Es ist mir mein 1/4 Jahr alter gelber **Bernhardiner, Kübe,**
verlaufen,
 der gegenwärtige Besitzer wolle ihn gegen Belohnung abgeben
Holzwarth, Gerber.

Backnang.
Schwarze Cachemir & Jackenstoff,
 einfarbige & carrierte
Kleiderstoffe
 rein wollene
Kleider- und Hemdenflanelle
 Unterrodstoffe, halbwollene Lama die Elle doppelbreit schon zu 45 Pf.
 empfiehlt in großer Auswahl
F. M. Brenninger.

Eine Partie
 zurückgesetzter Kleiderstoffe & Reste zu ungewöhnlich billigen Preisen bei dem
Obigen.

Backnang.
I^a Nuß-Roaks
 und gewaschene Kustohlen beste Sorte
 empfiehlt billigt
Albert Sauer.
 NB. Partien von 5 Ztr. an werden franco vors Haus geliefert.

Backnang.
Ausverkauf.
 Wegen baldigen Umzugs verkaufe ich so lange Vorrat:
 Kalblederne Herrenzug-Schäfte von 3 M. 50 Pf. an
 Damenzug-Schäfte 3 M. — Pf.
 Java-Damenzug-Schäfte 2 M. 50 Pf.
 Java-Herrenzug-Schäfte 3 M. — Pf.
 Ebenso Kid-Waschet, Knopf-Schäfte, Vorschuhe in Java u. Kalbleder u. f. billigt. Alles nur in Prima-Ware.
 Um günstigen Zutpruch bittet
Gg. Feuchter, ant. Au

Der
Herren-Anzüge und Ueberzieher
Knaben-Anzüge und Ueberzieher
Kaisermäntel und Schlafrode
 sowie alle sonstige Herrengarderobe
 gut, schön und sehr billig
 einkaufen und dabei eine sehr große Auswahl finden will, der besuche das große Magazin von
A. Baer
Stuttgart
 Eberhardsstraße Nr. 1, Ecke der Marktstraße.

Wir verarbeiten fortwährend
Flachs, Hanf & Abwerg
 zu Garn und Leinwand in bester Qualität und besorgen ebenso das Bleichen um billigen Lohn.
Spinnlohn 10 Pf. per 1 Schneller à 1000 Meter.
 Sendu: gen franko gegen franko.
 (Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Spinnerei Weingarten in Weingarten bei Ravensburg.
 Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende Agenten gerne bereit.
 Herr L. W. Feucht in Backnang.
 „ Hermann Keppler in Sulzbach.
 „ C. J. Frisäus in Murrhardt.
 „ C. F. Glock in Winnenden.

Umschläge zu Geldrollen
 Druderei des Murrthalbotn.

Backnang.
Jägerhemden
Baumwollflanellhemden
Unterleibchen
Unterhosen, roh und farbig in
 verschiedenen Größen
End- und Lipenschuhe
 empfiehlt billigt
L. W. Feucht.

Cachenez
Schals, gestrichte wollene
Capuzen
Kinderlittel
Wollene Tücher
Rappen
 empfiehlt in schöner Auswahl
L. W. Feucht.

Backnang. Gutkochende
Erbisen, Bohnen,
Linsen
 empfiehlt
L. W. Feucht.

Backnang.
 Gutkochende
Erbisen, Linsen u.
Bohnen
 in schöner Ware bei
F. M. Brenninger.

Backnang.
Herren- & Knaben-
Ueberzieher
 sowie sonstige Bekleidungsgegenstände werden nach neuester Façon zu mäßigen Preisen angefertigt von
L. Pfisterer, untere Au.

Schrader'sches Pflaster,
 (Jubianpflaster) altberühmt, bewährtes Heilpflaster.
Nr. 1. Vorzüglich bei bössartigen Knochen- u. Fußgeschwüren, trebsartigen Leiden etc.
Nr. 2. Heilt sicher nasse u. trockene Flechten, bössartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma etc.
Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salbfluß, offene Füße und nässende Wunden aller Art.
F. Schrader, Feuerbach, Paq. M. 3. Zu haben in den Apotheken.
 In **Backnang** bei Apoth. **Weil,** in den Apoth. **Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.** [a]

Backnang. 2 freundliche
Wohnungen
 mit je 3 ineinandergehende Zimmer nebst Zugehör hat bis Lichtmess zu vermieten
Bader Hof.

Backnang. Eine
Wohnung
 bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, nebst Zugehör hat bis Lichtmess zu vermieten
W. Gaiser, Metzger.

Backnang. Eine freundliche
Wohnung
 hat bis Lichtmess zu vermieten
F. Mayer, Metzger.

In der unteren Au sind fortwährend
Zimmerpöwe
 zu haben.
Karl Dietrich.

Allmersbach.
 Von heute an wird **jeden Mitt-**
woch, bei bester Besorgung für Kunden
Del geschlagen.
F. Säver.

Welzheimer Flachs,
 dieses Jahr sehr gut geraten, empfiehlt in mehreren Sorten billigt
Max Toth,
Welheim.

Backnang.
Künstliche
Zähne & Gebisse
 werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht. Zahnoperationen, Klobiren etc. billigt.
A. Gix.

Backnang.
 Einem geehrten Publikum empfehle ich meinen neuen
Glaswagen
 zur gefälligen Benutzung, besonders zu Hochzeits-, Tauf-, Leichenfahrten u. s. w. unter Zusicherung billigt gestellter Preise. Zugleich bringe ich auch mein
Einspanner-Fuhrwerk
 in empfehlende Erinnerung.
Metger Kampy's Wtw.

Backnang.
Mooskränze,
Bouquets & Kränze
 empfiehlt in reicher Auswahl
Friederike Wolf, Friseurin.

Sorgsamem Mütterern
 werden für zahnende Kinder die Schraderschen **Jahn-Halsbänder** als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. Stück M. 1.
 In **Backnang** bei Apoth. **Weil,** in den Apoth. **Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.** [5]
Geheue um Zahlungsbefehle
 vorrätig in der
 Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Amliche Nachrichten.
 Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 8. November d. J. die erledigte Stelle eines Bahnammeisters Steudell I, Bauführer bei dem Eisenbahnbauamt Schiltach, zu übertragen gnädigt geruht.

Tagesübericht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
M Stuttgart. Im Anschluß an unsere Mitteilung in Nr. 132 d. Bl. über den 3. im großen Königsaal stattfindenden Wohlthätigkeitsbazar bringen wir zur Kenntnis unserer Leser, daß der Bazar am nächsten Sonntag den 13., von vormittags 11 Uhr bis abends 5 Uhr geöffnet ist, ein Verkauf jedoch nicht stattfindet. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 20 Pf.

Cannstatt. In den 4 Jahreszeiten war am Mittwoch eine Anzahl Vertrauensmänner von Stadt und Land versammelt; hierbei wurde in allseitiger Uebereinstimmung von Stadt und Bezirk die Kandidatur des Oberbürgermeisters Kast für die Landtagsabgeordnetenstelle zum Beschluß erhoben.
In Rebersburg ist der Thäter der Brandfälle nunmehr in dem 29jährigen unverheirateten Kübler Gottlob Bihlmaier entdeckt. Die letzte der drei Brandstiftungen hat er auf dem dortigen Rathaus eingestanden und wurde an das K. Amtsgericht eingeliefert.
Besheim den 9. Nov. In der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag wurde in Redarwehheim, hiesigen Oberamts, der Bauer Karl Geiz durch Schläge auf den Kopf so schwer verletzt, daß er bald darauf, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb. Gester früh 6 1/2 Uhr stellten sich nun die beiden ledigen Bauern Friedrich Frank

und Jakob Meier von Redarwehheim beim Schultheßenamt freiwillig und gestanden zu, den Seiz-gemeinschaftlich geschlagen zu haben, Frank mit einer Wagenleiche, Meier mit einem Prügel.
 * In **Hailingen, Wt.** Niedlingen brachte ein Burche einem andern auf offener Straße wegen einer Liebesaffäre zwei Stiche in die linke Brust bei, so daß der schwer Verwundete lebensgefährlich darniederliegt.
 * In **Hailingen, Wt.** Reutlingen, ist am 9. d. M. ein bedeutender Brand ausgebrochen, durch welchen die Baumwollspinnerei und Weberei nebst Zubehörenden von Feinr. Finth zerstört wurde. Der Schaden an Gebäuden und Maschinen mag immerhin 160000 M. betragen.
 * Die Nachrichten über das Befinden des deutschen Kronprinzen lauten immer ernster und geben zu den größten Bedenken Anlaß. Die neuesten in Berlin eingetroffenen Nachrichten lauten:
Berlin den 10. Nov. Vier eingetroffene Meldungen aus San Remo von gestern (Mittwoch) nachmittag und abend lauten traurig. Die vorläufige Untersuchung durch Schräfer, Krause und deren Beratung mit Madenzie ergab eine schlimme Wendung der Krankheit. Am oberen Kehlkopf hat sich eine neue Wucherung gebildet, welche eine Verengung der Schwellung unter dem Stimmbande unmöglich macht, daher scheint ein sehr ernster operativer Eingriff gewiß. Heute (Donnerstag) morgen, da Schmidt-Frankfurt mit Prinz Wilhelm erst gestern abends kamen, findet entscheiden die Beratung aller Aerzte statt. Im hiesigen Palais ist bereits seit gestern alles für die Rückkehr des Kronprinzen vorbereitet.
Berlin den 10. Nov. Die „Nordb. Allg. Zig.“ erhält folgende Mitteilung! Die gestern in San Remo stattgehabte ärztliche Konsultation besichtigte leider die Besorgungen nicht, welche Madenzie über das Befinden des Kronprinzen

Ev. Vereinshaus Backnang.
 Von Sonntag den 13. Nov. an wird den Winter hindurch **Samstags** von 3—1/2 Uhr und **Mittwoch** abends von 8—10 Uhr unter Aufsicht alterer Mitglieder für junge Leute ein Saal zu mannigfacher stiller Beschäftigung und anregender Unterhaltung, besonders mit Lesen und Schreiben geöffnet sein. Hierbei wird auf die Benützung der neuesten um ca. 400 Bände vermehrten, mit sorgfältig ausgewählten Schriften ausgestatteten, nunmehr ca. 600 Bände enthaltenden **Bibliothek** hingewiesen.
Eltern und Lehrherren werden ersucht, ihre Söhne und Zehrlinge auf diese Einrichtung aufmerksam zu machen.
Der Männer- & Jünglings-Verein.

Obstbäume
 in sehr schöner reich bewurzelter Qualität empfehle **hochstämmig und in Zwergform** bei billigem Preisansatz zu geeigneter Abnahme.
L. Noll, Baumgärtler
Backnang.

Allmersbach bei Nietenau.
Einladung zur Kirchweih.
 Freunde und Bekannte lade ich zu unserer am **13. Nov.** stattfindenden
Kirchweih
 freundlich ein, reelle Weine und gute Speisen allen Gästen zusichernd.
M. Dfingler zur Uhr.

Heilbronn.
Rechtsanwalt Wendler
 wohnhaft **Hohestraße Nr. 6** am Kleinerthor.
500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Rothe's Zahnwasser** einen **Flacon 60 Pf.** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. Gg. Rothes Nachf. Berlin.
 In **Backnang** bei **C. Weil.**

Treibriemen
 bei Gebr. Stenz, Esslingen
 Gerber- & Treibriemenfabrik.
Ein Lohknecht,
 ein **Blanchierer**
 finden sofort Stelle. (Verheiratete erhalten den Vorzug). Bei wem? Auskunft in der
Ked. d. Bl.

Backnang.
Wohnungspränderung.
 Von heute an wohne ich bei Frau **Wagner Beck** im zweiten Stock.
Stiftungspfleger Höchel.

Backnang.
Samstag und Sonntag
Mehel-Suppe
 wozu höflich einladet
Glutsch z. Döhen.

Backnang. Montag, 14. Nov.
Mehel-Suppe
 in der
Uhr.

Gewerbe-Verein
Hacknang.
 Montag den 14. Nov., abends 7 1/2 Uhr
General-Versammlung
 im Adler.
Wahl des Ausschusses.
 Es wäre dringend zu wünschen, daß sich die Mitglieder des Vereins zahlreicher bei den Versammlungen einfinden, in den weniger gewerbreichen Nachbarkirchweihen ist eine viel regere Teilnahme zu konstatieren; an nützlichem Unterhaltungsstoff fehlt es wahrlich nicht, da z. B. Zollfragen, besonders über Erhöhung des Zolls auf die Einfuhr fremder Rinde (es liegt ein Antrag schlesischer Waldbesitzer vor an den Reichstag, den Zoll fremder Rinde auf M. 3 per Doppelzentner zu erhöhen) und deren Bekämpfung etc. die Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins interessieren dürfte.
Otto Gienwein,
 derzeitiger Vorstand.

Schuld- & Bürgscheine
 in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

neuerdings zum Ausdruck gebracht hat. Eine definitive Entscheidung über die weitere Verhandlung ist bis nach der erfolgten mikroskopischen Untersuchung ausgezset.
 * Der „N. fr. Pr.“ wird aus **San Remo** gemeldet, der Zustand des deutschen Kronprinzen ist sehr ernst geworden. Im Falle eine Operation notwendig, werde dieselbe Professor Bergmann in Berlin vornehmen. Dagegen Madenzie die Neubildung für Krebs zu halten geneigt ist, habe er heute noch eine Operation für gefährlich und unnütz erklärt. Auch die Kronprinzessin sei entschieden gegen eine Operation. Wahrscheinlich werde vor der Entscheidung ein Gutachten des Professor Virchow abgewartet werden.
Berlin den 10. Nov. Der Kronprinz wird der „Post“ zufolge heute von San Remo nach Berlin abreisen. (Fr. Zt.)
 * Die „Neue Freie Presse“ bestätigt, daß in **Deutschland** Versuche mit einem von einem österreichischen Erfinder hergestellten Gewehr unternommen werden sollen, und meint, **Deutschland** sei mit dem Mausergewehr noch immer allen anderen Staaten voran, denn seine Truppen seien bereits ausgerüstet, während Frankreich seine Gewehre erst anfertige, Oesterreich damit kaum begonnen habe und Rußland überhaupt noch keine Versuche anstelle.

Oesterreich-Ungarn.
Wien den 9. Nov. Einmalig macht ein heute in der Klinik gehaltenen Vortrag des bekannten Laryngospiziten Professor Stoerk über die Krankheit des Kronprinzen. Stoerk ist sehr schuldig Madenzie, daß seine Behandlung eine falsche war, daß er trotz der Einrede der deutschen Autoritäten Sorglosigkeit an den Tag lege und Fehler machte, die gerade in **Deutschland**, wenn es sich auch nur um eine Gewehrsfrage gehandelt hätte, nicht vorgekommen wären. Stoerk sprach seine Ueberzeugung dahin aus,

Der Wurrthal-Bote.

Mr. 135.

Donstag den 15. November 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf. Um Oberamtsbezirk Wadnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlagnag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlagnagewebe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a) Seilbromm, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlagnag statt, welche am **Dienstag den 10. Januar 1888** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis **12. Dezember d. J.** bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, schriftsächlich einzureichen.

- Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:
- 1) ein Geburtszeugnis;
 - 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlagnag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
 - 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
 - 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Selbstmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
 - 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).
- Stuttgart den 5. Nov. 1887. Für den Präsidenten: S. Hittenhelm.

Geleise-Unterhaltung.

Für das Jahr 88 ist die Unterhaltung des Bahnüberbaus von Waiblingen bis Gessental im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben und können die Bedingungen nebst Preisverzeichnis hier, sowie bei den Bahnamtverleihen in Wimmenden und Gaildorf eingesehen werden.

Die Offerte sind unter Angabe der betr. Straßen nach Prozenten der Preise und Löhne, versiegelt, frankirt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Geleiseunterhaltung“ spätestens **bis Dienstag den 22. ds. hierher** einzureichen.

Wadnang den 12. Nov. 1887. K. Betriebsbauramt. Herrmann.

Bekanntmachung.

Vom 11. bis 19. d. M. wird jeden Tag vormittags von 7 bis 12 Uhr und nachmittags von 12^{1/2}-5 Uhr auf der Staatsstraße von Sulzbach a. M. nach Spiegelberg mit der Dampfswalze gearbeitet. Jedermann, der mit Tieren der Dampfswalze begegnet, wird hiermit zur nötigen Vorsicht ermahnt.

Ludwigsburg den 11. Nov. 1887. K. Straßenbau-Inspektion. Gulde.

Frl. v. Sturmfeder'sche Güterverwaltung.

Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Mittwoch den 16. Nov., nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem Frl. Schloggarten in Oppenweiler:

6 Eichen	4-8 m lang, 19-50 cm stark mit	2,97 Fm.
5 Alazien	4-12 m "	2,80 "
5 Kappeln	4-18 m "	43-68 "
2 Birken	4 u. 6 m "	20 u. 34 "
2 Eichen	3 u. 8 m "	34 u. 39 "
2 Fichten-Säggolzstäme	1 Kl.	3,07 "
	3 Kl.	0,32 "
3 Fichten-Langholzstäme	4 Kl.	1,73 "
27 Km. gemischtes Brennholz, worunter 1 Km. eigene und 1 Km. eigene Kuchscheiter gegen bare Bezahlung zum Verkauf. Zusammenkunft im Schloggarten.		

Den verehrl. Schultheißenämtern empfiehlt

Wählerlisten zu Gemeinderats- & Bürgerauschufswahlen
Wahlzettel " " " " " " " " " " " " "
Protokoll zur " " " " " " " " " " " " "
Plakate zur Bekanntmachung der Gemeinderatswahl und zum Ergebnis (Anschlag aus Rathhaus)

Zu die Unterhaltungsblatt Nr. 45.

Zuchdruckerei v. Fr. Stroß.

Marbach.

Lieferung von Sicherheits-Steinen.

Die Gemeinde Marbach hat 130-150 Sicherheits-Steine an die Staatsstraße nach Wurr und hinter der neuen Brücke nötig und zwar:

A. Ca. 42 Stück 1,25 m hoch, unten 28 cm und oben 25 cm dick mit runden Köpfen und zwischen Schlägen rauh bofstert;

B. Ca. 100 Stück gewöhnliche, 1,10-1,20 m hoch, am Boden 28 cm dick, mit dem Hammer rauh bofstert.

Lieferzeit 4 Monate. Angebote für die Steine A. und B. und zwar an Ort und Stelle verfertigt, erbitten wir uns verschlossen und mit der Aufschrift „Offert auf Sicherheitssteine“ bis **Freitag den 18. d. M., vormittags 9 Uhr.**

Der Gewinnungsort ist anzugeben. Die näheren Bedingungen liegen hier auf.

Gemeinderat. Vorstand: Haßner.

Gläubigeranruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des K. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beständigen in 3 Jahren verjährenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Diese Personen sind von:

Altmersbach: Adam Kurz, leb. Bauer u. Felschüge, Stuttgart. Moriz Holz.

Pfälzer Wein

gute reine Qualität
pr. Eimer Mark 105, Ziel 3 Monate, habe ich im Auftrag ca. 80 Eimer noch zu verkaufen. Es kommt ein Waggon nach Waiblingen und könnte solcher ab Waiblingen geliefert werden.

Stuttgart. Moriz Holz.

daß das Reisen von Ort zu Ort der größte Fehler war, eine radikale Operation hätte längst vorgenommen werden müssen, dann wäre Heilung bereits erfolgt. Das Abreiben von Partikeln beschleunigte die Wucherung.

Italien.

Nom den 8. Noa. Die englische Mission die kürzlich zum Negus abging, wurde nach dem B. T. unterwegs von ihrer eigenen Dienerschaft überfallen und ausgeplündert; die Teilnehmer retteten mühsam ihr Leben. Derselbe Negus wird nun auf einer andern Route nach Abyssinien abreisen.

Frankreich.

In der Verhandlung des Prozesses Cassarel wurde am 9. ds. durch die Verteidigung festgestellt, daß die beiden bei der Limouzin beschlagnahmten Briefe Wilsons während des Verfahrens beiseite gelassen worden sind. Der Beweis wurde dadurch erbracht, daß die Marke des Papiers der unterzeichneten Briefe von 1885 ist, die Briefe aber von 1884 datieren sind. Der Staatsanwalt gab die Thatsache zu, führte sie aber auf die Polizei zurück, von der das Gericht erst die Papiere erhalten habe. Die Entschuldigungsverurteilung erfolgte.

Nordamerika.

Chicago den 8. Nov. Kein einziges städtisches Gebäude ist jetzt unbewacht und starke Polizeibereitungen werden in Bereitschaft für sofortiges Einschreiten gehalten. Die in einem Hause unweit der Gasanstalt entdeckten 11 Bomben sind, wie eine Untersuchung ergab, nur leere Kanonenpatronenhüllen. Alle Anstalten für die Hinrichtung der zum Tode verurteilten Anarchisten sind jetzt getroffen. Drei werden an einem Galgen und vier an einem andern gehängt werden.

Nicht weniger als 150 weibliche Doktoren (Lady Doctors) üben derzeit in New York die ärztliche Thätigkeit aus, während in Brooklyn und anderen Städten der Vereinigten Staaten mehr als die doppelte Anzahl solcher weiblicher Ärzte vorhanden ist. Einige dieser Doktoren in Newport weisen ein regelmäßiges Einkommen von jährlich 2000 Fld. Sterling auf, zwei von ihnen sogar die doppelte Summe und eine dieser Jüngerinnen Aesculaps, die gelichste von Allen, kann sich sogar rühmen, ein jährliches Reineinkommen von 5000 Fld. Sterling zu haben. Diese weiblichen Ärzte beibrachten sich vorläufig zumeist auf die Behandlung von Kranken ihres eigenen Geschlechts.

Klein-Wieschen.

Eine niederländische Novelle von J. v. Dirsink. (Fortsetzung.)
„So schwur er hoch und heilig. Ja,“ fuhr sie fort, „manche alte Frau hat sich dennoch auf dem immer noch stundenweiten Kirchweg eine bitterböse Verführung geholt; denn der Sohn kam, aber die Schule ist noch bis auf den heutigen Tag dasselbe Total. Nun wollen die übrigen wohl eine neue Schule bauen, aber erst dann, wenn der Nachfolger des Schulzen sich seines Vaters Gelübde entledigt hat und —“
„Hoho, Frau Klemes!“ lachte der Schulze, hochrot im Gesicht, die Sache ist verjährt; wer kann für alle alte Schuld seiner Vorfahren einstehen? Ich bin überhaupt nicht für Neuerungen und ohnehin blühen mir Ausgaben die schwere Menge, denn da die Eisenbahn kommt, so muß ich den Eggerskotten kultivieren, der jetzt mein Eigentum ist. Aber trinkt, alte Frau, der Tropfen ist gut!“ unterbrach er sich, die Flasche entorkend. Er hob sie hoch und füllte mit zitternder Hand das Glas, bis der goldene, perlende Wein überströmte.
„Jawohl, die Eisenbahn kommt, aber unrecht Gut gedeiht nicht und Hochmut kommt vor dem Falle,“ knurrte die Frau, als der Schulze sie verlassen hatte.
Sie schlürfte ihren Wein mit saurer Miene, ohne sonderliches Behagen und wandte sich nun, da man sie allein ließ, an Wieschen. „Bist du die einzige Luise der Luise Eggers?“ begann sie ihr Verhör, das so gründlich fortgesetzt wurde, als hätte sie das Amt eines Untersuchungsrichters zu vollziehen. Wieschen blieb ihr indes keine Antwort schuldig. Vielleicht war es ihr eine Wohlthat, sich mitteilen zu dürfen und so erfuhr Frau Klemes mehr, als sie wissen wollte.
Am dem Herzen dieser alten Cybille nagte seit fünfzig Jahren ein Wurm, der in letzter Zeit erlöset schien, heute Abend jedoch zum Leben erwachte. Und er nagte und nagte jetzt stärker, als je, sie

noch um alle Ruhe zu bringen. Allein die alte Gewohnheit, sich über die Dual des Innern hinwegzusetzen, war zu tief bei ihr eingewurzelt; sie machte sich auch heute wieder geltend. Was geschähen ist, ist geschehen, gewordene Dinge lassen sich nicht Hals über Kopf ändern.“ knurrte sie, sich erhebend. War der Wein zu stark oder hatte sie, ihren Karger hinabzuspülen, ein Glas über den Durst getrunken? Ihre Füße wollten sie kaum tragen und der Kopf war ihr schwer. Wieschen entging es nicht. „Soll man nicht anspannen?“ fragte sie. Die Hebamme lachte spöttlich auf: „Thörichtes Kind!“ rief sie, anspannen meinethalben? Da kommt man unserem Schulzen recht.“

„Aber Ihr dürft nicht allein gehen!“ mahnte Wieschen besorgt.
Die Frau blühte sie groß an. „Wenn du mich ein Stück Wegs begleiten willst, so soll es mir sehr lieb sein.“ erwiderte sie und war erstaunt, als das Mädchen sich sofort bereit erklärte.
Unterdesseßen saß Lucie bei den Häuten und dem Vater im Zimmer, wo eine äußerst gute Stimmung herrschte.
„Das Glück läuft dir nach, Schulze!“ rief der alte Deiten, sein Glas erhebend. Sie stieken auf den neuen Grundbesitz an, da man auf das Wohl des jungen Stammhalters bis zum Uebermaß getraunt hatte.

„Ja, ja!“ lachte der Schulze, „ich muß wohl ein Glückspilz sein, denn einen Tag später und die Sache wäre verpielt gewesen. Raum war der Handel richtig gemacht, als Herrn' die Augen für immer schloß.“
„Hatte er keine Blutsverwandten?“ fragte der junge Deiten.
„Eine Nichte, die bei uns dient,“ antwortete Lucie. „Du gehst also zur Hochzeit von Lisbeth Dehtrens,“ lachte sie ab, „und nicht nach Werburg zum Lange; wo wird denn das Gaismahl gehalten?“
„Bei euren Nachbarn Schulze Düting, der ihr Vormund ist,“ versetzte Karl trocken. „Die Tochter ist jetzt auch aus der Pension wieder da, ein hübsches Mädchen, heißt es,“ rief er mit Absicht, denn Luciens hochmütiges Wejen empöete ihn. (Fortsetzung folgt.)

Berichtigendes.

* Aus Vercelli wird vom 3. d. M. geschrieben: Gestern früh reiste der Kronprinz von Deutschland sammt Familie und Gefolge von Bavens nach San Remo. In Alessandria wurde telegraphisch im Bahnhofrestaurant ein Diner bestellt, welches den hohen Gästen trefflich mundete. Die dem Kronprinzen überreichte Rechnung lautete aber auf nicht weniger als 1600 Francs — eine Summe, die dem „Prinzen Fritz“, wie nummehr auch die Italiener den Kronprinzen des deutschen Reiches nennen, denn doch viel zu hoch erschien. Gleichmütig steckte der Kronprinz die Rechnung ein und sagte dem Wirte: „Ich werde die Rechnung zahlen, sobald sie von der Generaldirektion der Bahnen virdt sein wird. Ich zahle nämlich nicht mehr, als eine Sache wert ist. Mein Name kostet mich ohnedies genug.“ Sprach's und befiege den Zug, den Wirt in namenloser Verblüffung zurücklassend.

* Bei einer dieser Tage in Oberndorf vor den Bezirksbehörden gehaltenen Feuerwehrrübung wurde, wie der „Schwarz-Bote“ berichtet, eine von der Feuerwehrrückfahrfirma J. G. Lieb in Biberach gefertigte Leiter neuer Konstruktion erprobt. Die Leiter hat die Einrichtung, daß ihr freistehend jeder Neigungswinkel mit größter Leichtigkeit gegeben und daß sie selbst in größter Neigung noch von einem Mann bestiegen werden kann, während sie beim Fahren auf seitlich abhängigem Terrain sich von selbst ins Lot stellt. Ebenso leicht kann der Leiter eine seitliche Neigung von drei Metern nach der einen wie nach der andern Seite gegeben werden, falls eine enge Gasse dies nötig machen sollte. Sie kann auf die Höhe von 14 m ausgezogen werden und kostete 840 M.

* Die Brennnessel als Gemüse. Wir wollen unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß die Brennnessel nicht allein ein Heilmittel oder gutes Futter für die Haustiere, sondern auch ein gutes Nahrungsmittel für die Menschen ist, und als Gemüse zubereitet, vortreflich schmeckt. Jede Hausfrau, jede Hünerhofbesitzerin weiß, so schreibt die „Gazette Medical“, daß die Brennnessel die beste und erste Nahrung des Truthtanes ist, und daß man ihn ohne diese Pflanze nur sehr schwer ernährt. Die Milchmeier wissen genau, daß sie die Kühe gewöhnen

müssen, gekochte Brennnesseln zu fressen, wenn sie die Milch derselben vermehren und deren Qualität verbessern wollen. Die Brennnessel ist so zu sagen diejenige Pflanze, welche am leichtesten feimt, die geringste Pflege braucht und das rascheste Wachstum zeigt. Fast keine Pflanze hat nach der großen Kälte der nördlichen gemäßigten Zone oder nach der enormen Hitze unserer südlichen Gegenden, sich entwickelt, wenn die Brennnessel schon höher, als alle anderen Kräuter ihr Haupt erhebt, ja, sogar schon Samen ansetzt. Warum verwendet also der Mensch, der doch so gierig nach grünen Gemüsen sucht, so lange sie noch selten sind, der auf die unbedeutendsten Erstlingsgräser fahndet, dem Boden abgezogene Producte, die nur den Namen und die Form, nicht aber den Wert und Geschmack von Gemüsen haben, nicht zu seiner Ernährung auch die Brennnessel die doch am ersten unter allen spricht.

— Die Bewohner des Nordens, welche weniger Gemüse als wir haben, sind von ihren Vorurteilen gegen diese Pflanze bereits zurückgekommen und haben sich dazu bequem, die Brennnessel als Nahrung zu benutzen. Als Gemüse zubereitet, hat die Pflanze eine vortrefflichen Geschmack und wird selbst von sehr feinen Gaumen wohlnehmend gefunden; keinesfalls steht sie hinter der Chicorie, dem Sauerkraut und dem Spinat zurück. Und welche Vorteile bietet sie erst dem Landmann! Indem er ein für seine Gemüsculturen unbequemes Kraut entfernt, sorgt er gleichzeitig für eine gesunde substantielle Nahrung, die ihres Gleichen sucht. Der Städter hat an ihr ein Gemüse, welches ihm Sauerkraut und Spinat, zwei für die Deconomie des Körpers höchwichtige Substanzen, vollkommen und auf billige Weise ersetzt. Je jünger die Brennnessel gepflückt wird, desto besser ist sie. Wenn man wartet, bis sie blüht, so wird der Stengel holzig und löst sich beim Kochen nicht mehr auf. So lange die Pflanze jung ist, kann man sie ganz benutzen, wenn sie älter ist, nur ihre Spizken, indem man den Stengel unterhalb der Blätter abbricht. — Um ein schmackhaftes Gemüse von der jungen Pflanze zu bereiten, wende man folgendes Verfahren an: Nachdem man die Brennnesseln in kaltem Wasser abgewaschen hat, kocht man sie in Wasser ab, gießt letzteres fort und fügt das notwendige Gewürz nebst Butter hinzu.

* Schmiermittel beim Schleifen von Werkzeugen. Werkzeuge werden gewöhnlich mit Del geschliffen, welches, da es mit der Zeit dick wird, den Stein beschmiert. Nach dem „Metallarbeiter“ ist eine Mischung von Glycerin und Spiritus zu empfehlen, welche an diesem Nachteil nicht leidet. Sind größere Werkzeuge zu schleifen, so sind 3 Teile Glycerin mit 1 Teil Spiritus zu mischen; bei kleineren Werkzeugen genügen 2 bis 3 Tropfen Spiritus, welche man dem Glycerin beimengt.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* Aus Zuffenhausen berichtet die „Ludw. Ztg.“: Schon lange waren hier die Fleischpreise im Vergleich mit den Viehpreisen unhältnißmäßig hohe. Da ließ Samstag früh ein Metzgermeister bekannt machen daß bei ihm schönes Rindfleisch zu 40 Pf. zu haben sei. Der Erfolg dieser Bekanntmachung ließ die andern Meister nicht zucken. Ein zweiter gab nun zu 38 Pf., ein anderer zu 36 Pf. und endlich einer zu 34 Pf.

Fruchtpreise.

Wadnang den 9. November 1887.

höchst	mittel	niedert
Dinkel 6 M. 55 Pf.	6 M. 48 Pf.	6 M. 40 Pf.
Hafer 6 M. 35 Pf.	6 M. 26 Pf.	6 M. 15 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 10. Noobr.

20 Frankenstücke	16 12-16
------------------	----------

Evangelischer Gottesdienst in Wadnang

(mit Filialien):
am Sonntag den 13. November
Ernte- und Herbstankfest.
Opfer für beachtete Rettungsanstalten.
Vormittags Predigt: Herr Detan Kalchauer.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leib.
Filialgottesdienst in Waibach: Fr. Stadtwir Kopp.

* Unter den in den Ver. Staaten verstorbenen Württembergern befindet sich: Friederike Karoline Pierjon geb. Wilmersmuth, aus Großsippach, 36 J.; in Philadelphia, Pa. Friedrich Bäuerle aus Wadnang, 42 J.; in Philadelphia, Pa.